Kindergarten Binningen

Poststr. 6
78247 Hilzingen
Tel: 07739/5477
Träger: Gemeinde Hilzingen
E-Mail: kiga.binningen@hilzingen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor 3
2. Team und Teamverständnis 4
2.1 Unser Team 4
2.2 Unser Teamverständnis 5
3. Unser Bild vom Kind 6
4. Die pädagogische Arbeit/Orientierungsplan 7
4.1. Das Portfolio mit Beobachtung und Dokumentation 8
5. Die Eingewöhnung und Hospitation 15
6. Tagesablauf der Gruppen 16
7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft 18
8. Partizipation 20
8.1. Beschwerdemöglichkeiten 22
9. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperationspartner 23
10. Räumlichkeiten/Außengelände 24
11. Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung 28
12. Schlusswort 29
13. Bild/Quellenverzeichnis 30
14. Impressum 31

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Kindergarten Binningen

Regenbogengruppe I

Ü3 - Gruppe für 22 – max. 25 Kinder

Personelle Besetzung:

- Sabine Lorberau (Einrichtungsleitung)
- Isabella Lubojanski
- Sabrina Graf

Regenbogengruppe II

Ü3 – Gruppe für max. 12 Kinder

Personelle Besetzung:

- Ramona Demmrich
- Yvonne Bänkler

Zwergengruppe

U3 – Gruppe für max. 12 Kinder

Alter: 1 – 3 Jahre

Personelle Besetzung:

- Viktoriya Borissova
- Mika Schmidt

Springer: Janine Fahr

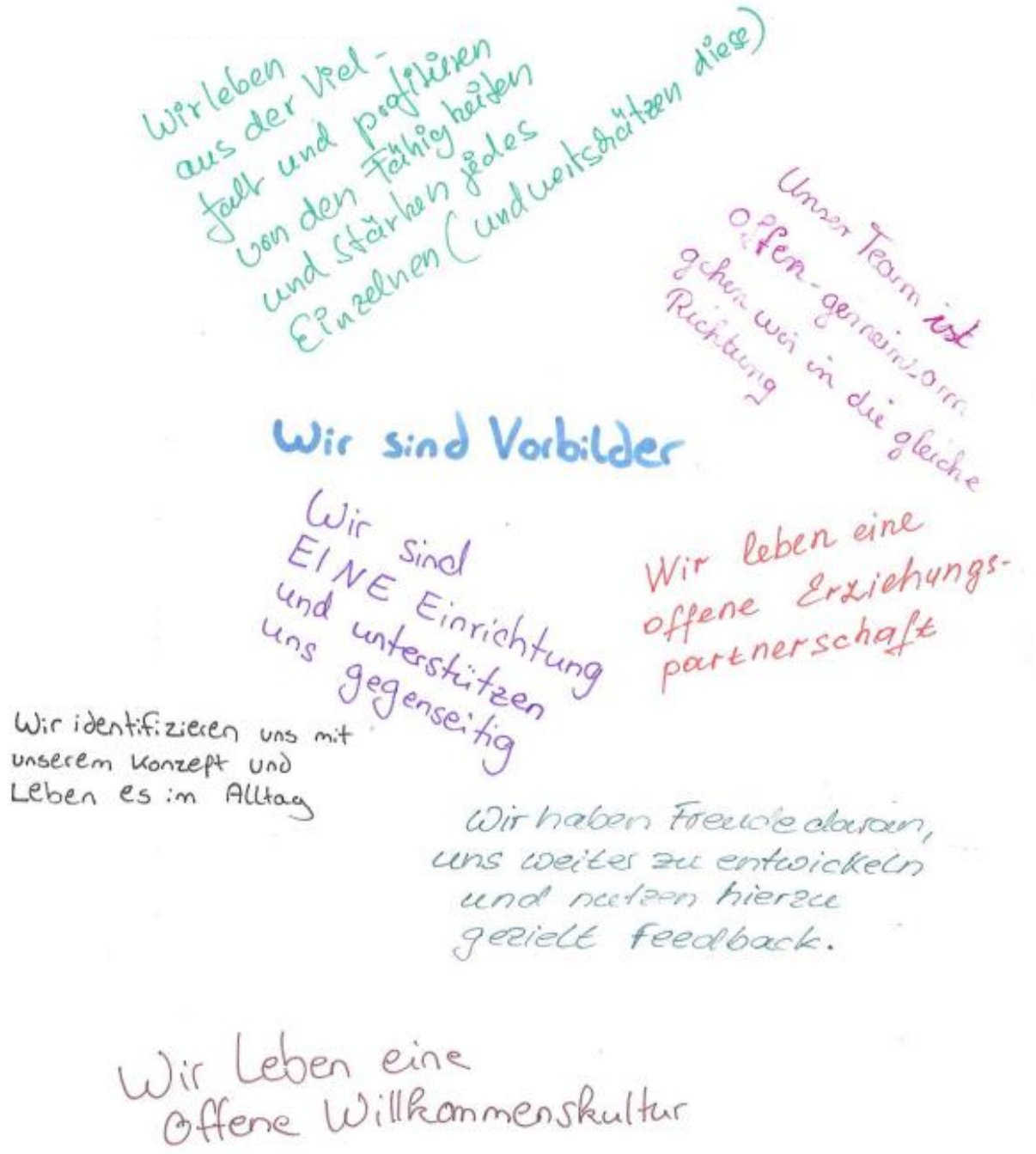
Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7.00 bis 14.00 Uhr Freitag: 7.00 bis 13.00 Uhr

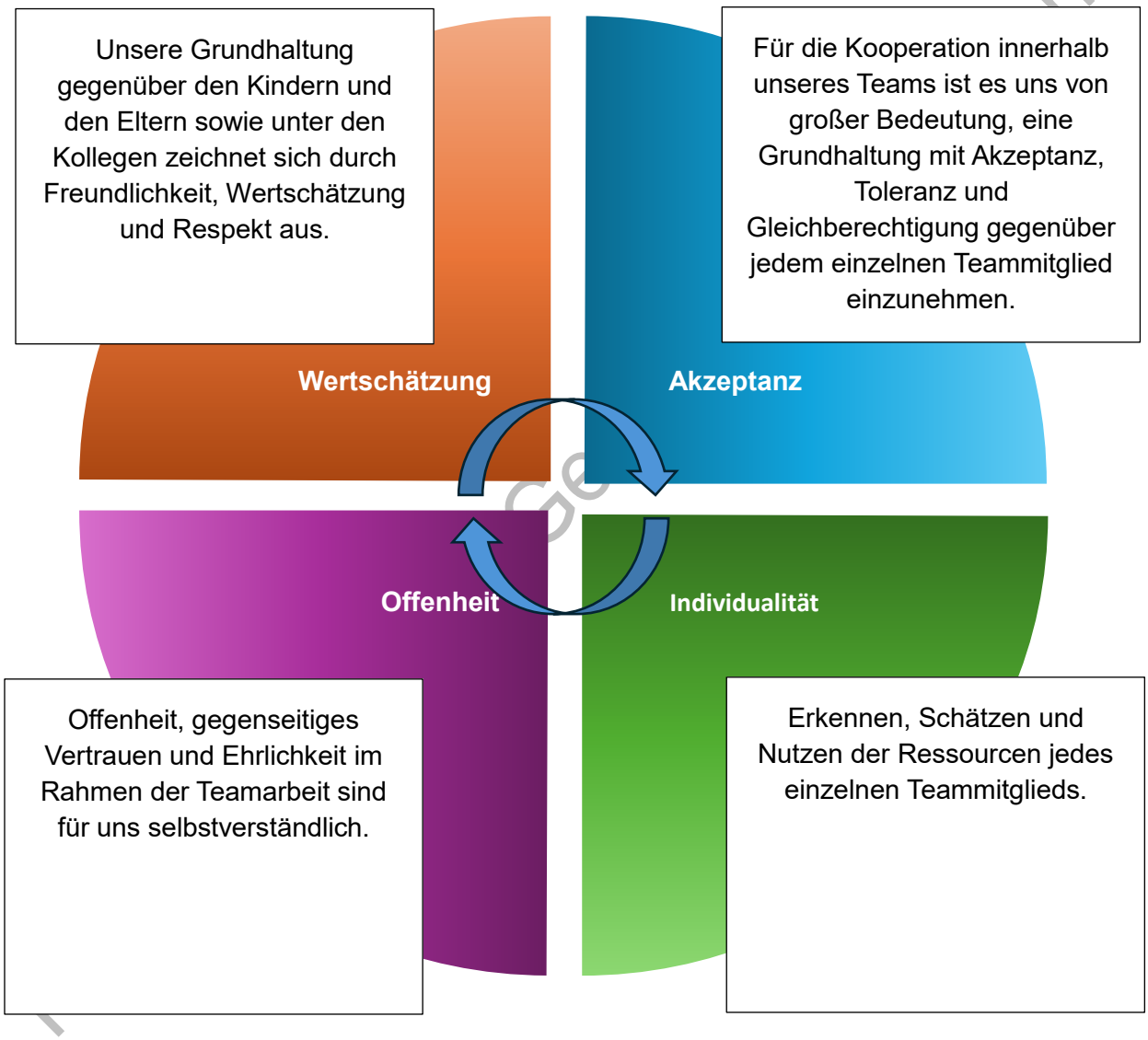
Kindergarten und Kinderkrippe mit verlängerten Öffnungszeiten VÖ

2. Team und Teamverständnis

2.1 Unser Team



2.2 Unser Teamverständnis



3. Unser Bild vom Kind

Wir sehen unsere Kindertageseinrichtung als einen Ort, an dem Kinder die Welt durch ihre Sinne erforschen und entdecken. Die pädagogischen Fachkräfte achten die Persönlichkeit jedes Kindes unter Berücksichtigung seines Entwicklungstempos und seines Entwicklungsstandes.

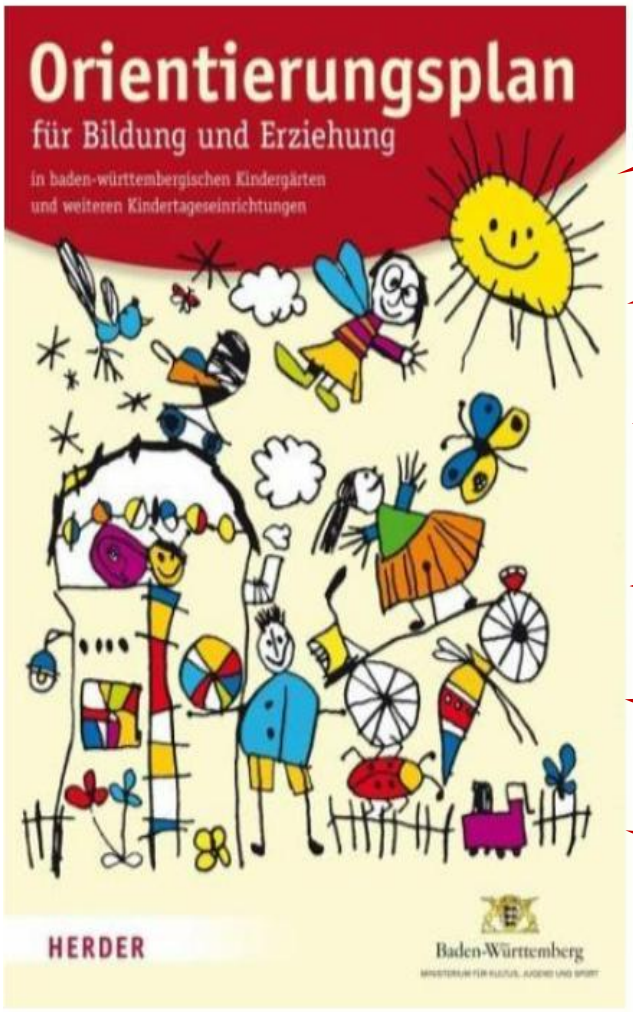
Wir schaffen durch eine überlegte Raumgestaltung und Materialauswahl eine anregende Lernumgebung für selbstbestimmtes Lernen. Darüber hinaus bieten wir den Kindern in angeleiteten Spiel- und Beschäftigungsangeboten vielfältige Entwicklungschancen und Lernfelder, die im Orientierungsplan BW verankert sind.

Ein strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus sowie Aktivitäten im Jahreskreis geben Kindern den Rahmen, um Orientierung und Sicherheit zu finden. Sie können sich ausprobieren und neugierig sein, Fragen stellen und Fehler machen. Gefühle wie Wut und Trauer, Fröhlichkeit oder Ängstlichkeit sind legitim und werden von uns zugelassen und begleitet. Für das Erforschen und (Be-) Greifen brauchen Kinder Raum und Zeit, was ihnen die Chance zum eigenmotivierten Experimentieren, Ausprobieren und Erleben bietet. So lernt das Kind mit allen Sinnen durch Zuhören, Beobachtung und Impulsen zum Nachdenken und Lernen. Im Alltag bedeutet dies, wir lassen die Kinder zunehmend eigentätig Wichtiges oder Interessantes entdecken. Wir unterstützen ihre Neugierde und nehmen als Erzieher selbst eine mitlernende Rolle ein.

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

4. Die pädagogische Arbeit/Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für die Kindergärten in Baden-Württemberg ist die Grundlage unserer Arbeit. Dieser beinhaltet folgende Bildungs- und Entwicklungsfelder.



- **Körper**
- **Sinne**
- **Sprache**
- **Denken**
- **Gefühl und Mitgefühl**
- **Sinn, Werte, Religion**

In den folgenden Seiten geben wir einen Einblick, wie die verschieden Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans in unserer Einrichtung gelebt und umgesetzt werden.

4.1. Das Portfolio mit Beobachtung und Dokumentation

Entwicklungsfeld - Körper

Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen seinen Sinnen und vor allem in Bewegung.

Ziele	Pädagogische Umsetzung
Die Kinder… • erwerben Wissen über ihren Körper • erweitern ihre Grob- und Feinmotorik • entwickeln ein Gespür für ihre Fähigkeiten und stärken dadurch ihr Selbstbewusstsein • bauen ihre konditionellen Fähigkeiten aus • erleben Spannung und Entspannung • entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers	• wir geben den Kindern Raum und auch die Gelegenheit den eigenen Körper zu erproben und zu entdecken • im Alltag haben sie die Möglichkeit, den Musikraum über dem Kiga zu nutzen - im Außenbereich der Einrichtung stehen ihnen die verschiedensten Spielgeräte zur Verfügung • das Kindergartenteam führt regelmäßig Exkursionen in das Umfeld des Kigas durch • durch vielfältige Angebote können die Kinder ihre Grob- und Feinmotorik ausbauen und erleben Spannung und Entspannung - hierbei regen wir die Kinder zur Eigenaktivität an • in immer wiederkehrendem Rhythmus wird mit den Kindern gekocht und zusammen gegessen

Entwicklungsfeld - Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über die Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Schmecken.

Ziele

Die Kinder…

- entwickeln und schulen ihre Sinne, um ihren Alltag selbstwirksam zu gestalten und sich in ihrer Umwelt zu orientieren
- nutzen die Wahrnehmungsfähigkeit für ihre soziale Interaktion
- erfahren über ihre Sinneswahrnehmung Identität, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen
- setzen sich mit Eindrücken aus der Natur auseinander und nehmen Klänge sowie Bilder des Alltags, der Kunst und aus der Medienwelt wahr

Pädagogische Umsetzung

- wir geben den Kindern genügend Zeit und Raum, sowie vielfältigste Materialien zur Anregung ihrer Sinne z.B. Hörmemorys, Angebote zum Thema Riechen und Schmecken, Montessori – Übungen zur Sensibilisierung der Sinne
- wir bieten den Kindern anregendes Sinnesmaterial wie z.B. Recyclingmaterial, Naturmaterialien, Licht- und Klangquellen, Materialien aus dem Atelier, Dinge aus der Erwachsenwelt uvm.
- wir fördern die freie Entfaltung der Fantasie der Kinder durch eine ganzheitliche Förderung und Anregung ihrer Sinne - wir holen die Kinder dort ab, wo sie stehen und berücksichtigen ihren Entwicklungsstand, ihr Entwicklungstempo, ihre Lebenswelt und ihr Interesse

Entwicklungsfeld – Sprache, Zwergengruppe - U3

Durch die unterschiedliche Entwicklung der Sprache im Alter von 1 bis 6 Jahren und der rasanten Sprachentwicklung im U3 Bereich findet hier die Umsetzung aufgeteilt in U3 und Ü3 statt.

Ziele

Die Kinder…

- erleben Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten
- verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen
- erzählen Geschichten mit Anfang, Mitte und Schluss
- erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen
- nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten

Pädagogische Umsetzung

Der Fokus der Erzieherinnen in der Zwergengruppe liegt im U3-Bereich sehr stark auf der Entwicklung und Weiterbildung der Sprache. Dabei wird besonders auf die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder individuell geachtet und sie werden entsprechend begleitet und gefördert. Die Kinder werden sowohl in alltäglichen Situationen sprachlich besonders viel von uns als Vorbilder begleitet, als auch durch angepasste Angebote, Projekte, Bilderbuchbetrachtungen oder Kamishibai-Betrachtungen, musikalische Geschichten, rhythmische Sprüche, Lieder und Fingerspiele. Die Kinder sollen im Laufe ihrer Zeit das Fundament der Sprache für ihr weiteres Leben in der Gesellschaft ausbauen. In unserem täglichen Morgenkreis werden die beschriebenen Tätigkeiten eingebracht und nach den Interessen der Kinder ausgerichtet. Auch beim gemeinsamen Frühstück wird viel kommuniziert und durch verschiedene Sprüche, die mit Bewegungen kombiniert werden, eine sprachliche Begleitung gewährleistet.

Entwicklungsfeld - Sprache, Regenbogengruppen - Ü3

Ziele

Die Kinder…

- erleben Interesse und Freude an Kommunikation
- erzählen Geschichten mit Anfang, Mitte und Schluss
- erfahren eine Erweiterung ihrer Sprachkompetenz in der Verknüpfung von Sprache, Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegungen
- nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilhaben zu können

Pädagogische Umsetzung

- in den Regenbogengruppen beginnt die Förderung der Sprache schon mit dem Begrüßungsritual - die Kinder erfahren so neben Tradition und Ritualen auch, dass Sprache Teilhabe an der Gemeinschaft bedeutet … im Laufe des Morgens kommen die Kinder mit verschiedenen unterschiedlichen Sprachritualen, wie beispielsweise der Beginn des Frühstücks - mit einem gemeinsamen Tischspruch - in Berührung
- der Morgenkreis ist geprägt von Gedichten, Reimen, Liedern und vielen Anderen Sprachspielen. Auch die Bilderbuchbetrachtung wird in Angebotsformen an die Kinder weitergegeben
- das Rollenspiel nimmt in dieser Alterspanne einen Großteil des Tages ein - die Kinder erleben hier neben dem Ausbau von sozialen Kompetenzen und der Verarbeitung von Alltagssituationen spielerisch die Einübung von Konversationen
- in Projekten fördern wir die Dialogfähigkeit der Kinder beim Ideenaustausch und der Umsetzung - verstärkt erleben hier die Kinder auch die Literacy-Bildung … Buchstaben und das Schriftbild werden immer wichtiger und enden im durchgeführten Buchstabenland der Vorschüler

Entwicklungsfeld - Denken

Die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Denken ist dabei von Anfang an auf Beziehung angewiesen.

Ziele

Die Kinder…

- zeigen Freude daran, mit anderen über Dinge nachzudenken und sich auszutauschen
- beobachten und verfolgen eigene Ideen zu naturwissenschaftlichen Phänomenen
- erwerben mathematische Vorkenntnisse, entwickeln Mengenvorstellungen und machen erste Erfahrungen mit Farben und Formen, Zahlen und Maßen
- erfahren ihren Körper als Ausdrucksmittel für Kunst, Tanz und Musik
- geben ihren Gedanken, Wünschen und Träumen einen ästhetisch- künstlerischen Ausdruck

Pädagogische Umsetzung

- wir bieten den Kindern Freiraum und anregende Materialien zum experimentellen und forschenden Spielen
- wir erkunden die Natur und Umwelt z.B. im Außengelände der Einrichtung, am Naturerlebnistag, bei Ausflügen innerhalb oder außerhalb der Gemeinde
- im Alltag sensibilisieren wir die Kinder für Mathematik - für Vorschüler gibt es Spannendes im „Zahlenland“ zu entdecken
- wir ermöglichen den Kindern Zugang zu vielfältigen Materialien zum künstlerischen Gestalten
- wir fördern die Freude an musischer Betätigung und schaffen Raum und Zeit dafür
- wir ermutigen die Kinder, ihre Ideen und Wünsche durch Sprache, Kunst und Musik zum Ausdruck zu bringen und

Entwicklungsfeld – Gefühl und Mitgefühl

Die Kinder lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer wertzuschätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.

Ziele

Die Kinder…

- werden sich eigener Gefühle bewusst und können verschiedene Gefühlszustände voneinander unterscheiden
- sind in der Lage, ihre eigenen Gefühle mimisch und sprachlich auszudrücken
- zeigen emphatische Fähigkeiten, indem sie Gefühlsausdrücke anderer erkennen, nachvollziehen und verstehen lernen
- entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen
- finden entwicklungs-entsprechende Konfliktlösungen
- achten und wertschätzen die Tier- und Pflanzenwelt

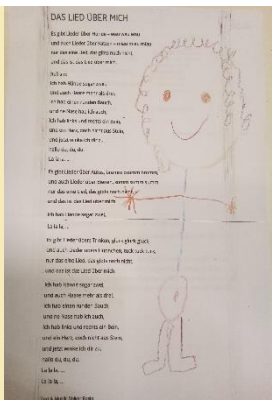
Das Lied über MICH

1. Es gibt Lieder über Hunde - wau,wau,wau
und auch Lieder über Katzen - miau,miau,miau.
Nur das eine Lied das gibts noch nicht
und das ist das Lied über MICH !
Ich hab Hände sogar zwei
und auch Haare mehr als drei.
Ich hab einen runden Bauch
und ne Nase hab ich auch.
Ich hab links und rechts ein Bein
und ein Herz doch nicht aus Stein
und jetzt winke ich Dir zu
Hallo Du, Du, Du.

2. Es gibt Lieder über Autos - brumm, brumm,brumm
und auch Lieder über Bienen - summ,summ,summ.
Nur das eine Lied ...

3. Es gibt Lieder über's Lachen - ha,ha,ha
Und auch Lieder über's Weinen - hua,hua,hua.
Nur das eine Lied ...

(Bei diesem Lied werden die einzelnen Körperteile gezeigt.)



Pädagogische Umsetzung

- wir schaffen für Kinder verschiedenste Dialogmöglichkeiten in einer vertrauensvollen Umgebung mit ausreichend Zeit z.B. im täglichen Morgenkreis, bei Gesprächskreisen, Projekten
- wir unterstützen den Aufbau von Beziehungen, die von Sympathie und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind
- wir ermöglichen den Kindern Orte der Ruhe und des Rückzuges
- wir regen die Kinder zur Kooperationsfähigkeit an, indem sie lernen, sich abzusprechen, Absprachen einhalten und über ihre Erfahrungen zu sprechen
- im „Freundeland“, als ein Angebot zur Stärkung der emotionalen-sozialen Kompetenz fördern wir den sozialen Umgang der Vorschüler untereinander

Entwicklungsfeld – Sinn, Werte, Religion

Alle Beteiligten lernen mit Vielgestaltigkeit zu leben, das heißt, sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede differenziert zu entdecken, wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Ziele

Die Kinder…

- entwickeln Vertrauen in das Leben und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt
- lernen vielfältige religiöse und weltanschauliche Orientierungen kennen
- kennen und verstehen die christliche Orientierung unserer Kultur
- haben Kenntnisse über unsere Ökologie und Wissen zum Thema Nachhaltigkeit
- tragen zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe als Teil der Gemeinschaft bei
- erleben im Miteinander die Besonderheiten des anderen kennen, akzeptieren und wertschätzen diese.

Pädagogische Umsetzung

- durch die vorhandenen Strukturen unseres Hauses erfahren die Kinder Halt - aus dieser Grundhaltung heraus können sie sich Neuem öffnen und annehmen und so ihre Schritte in Begleitung der Fachkräfte gehen - jedes Kind ist dabei anders und wird in seiner Vielfältigkeit wahrgenommen und auf das Leben außerhalb des Kindergartens vorbereitet
- durch die traditionellen Feste innerhalb unseres Kindergartenjahres kommen die Kinder automatisch mit religiösen Traditionen in Verbindung und erleben diese
- wir leben die Nachhaltigkeit in unserem Kindergarten auch in Form der Weitergabe von Mülltrennregeln - das Reparieren von Spielmaterial steht vor einem Neukauf - bei Neuanschaffungen wird auf die Nachhaltigkeit geachtet - das Obst für unsere Kinder kommt aus regionalem Anbau
- feste Strukturen und Rituale sind in unserem Tagesablauf verankert: dies wird mit den Kindern für ihr späteres Leben immer wieder eingeübt

5. Die Eingewöhnung und Hospitation

Wir gewöhnen unsere Kindergartenkinder nach dem bewährten Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Zur Übersicht stellen wir ihnen dieses Modell in den Grundzügen in der nachfolgenden Tabelle vor.

Phase der Eingewöhnung	Wichtig in dieser Phase
Grundphase	• Dauer ca. 3 Tage • ein Elternteil begleitet das Kind in den Kindergarten • die Bezugsperson ist die ganze Zeit anwesend und übernimmt anfangs die Versorgung, hält sich aber zurück • die Erzieherin bietet dem Kind 1. Kontakt an - sie übernimmt nach und nach immer mehr kindbezogene Aufgaben
Stabilisierungsphase	• 4. – 6. Tag der Eingewöhnung • die Eltern verabschieden sich mit einem Ritual für eine absehbare Zeit vom Kind - sie bleiben aber in der Nähe • die Erzieherin übernimmt die Versorgung des Kindes - sie achtet dabei auf Signale des Kindes und reagiert darauf • die Trennungszeit wird nach und nach ausgedehnt.
Schlussphase	• beginnt frühestens nach einer Woche • Eltern verabschieden sich für einen längeren Zeitraum (anfangs nicht länger als ½ Tag) sie sind aber jederzeit erreichbar und können bei Bedarf in den Kindergarten kommen • die Bezugserzieherin kümmert sich um alle Belange des Kindes -sie sucht täglich während der Bring- und Abholzeit das Gespräch mit den Eltern

Bitte beachten sie!

Jedes Kind ist anders – und das berücksichtigen wir. Gerade jüngere Kinder benötigen häufig etwas länger für die Eingewöhnung.

Zeigt ein Kind in einer bestimmten Phase Schwierigkeiten, werden wir:

- für ein bis 2 Tage in die vorgesehene Phase zurückspringen
- die jeweilige Phase um einige Tage ausdehnen

Fühlt sich das Kind schließlich sichtlich wohl, steht einer positiven Kindergarten-Zeit nichts mehr im Weg.

Hospitation

Sie wollten schon immer einmal wissen, was Ihr Kind im Kiga so erlebt? Dann schauen sie doch gerne bei uns herein - so erhalten Sie die Möglichkeit, einen groben Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu erlangen. Gerne nehmen wir Sie mit in unseren Alltag. In allen Bereichen ist es in Absprache mit dem pädagogischen Personal möglich, zu hospitieren.

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

6. Tagesablauf der Gruppen

Die Regenbogengruppe Ü3

Ankommen bis 9.00 Uhr

Vorschule 9.00 Uhr

Freispiel bis 10.00 Uhr

Frühstück 10.00 Uhr

Aktivitäten/Angebote

Abholen ab 12.00 Uhr

Freispiel bis 14.00 Uhr

Der Kindergarten öffnet um 7.00 Uhr, die Kinder haben die Möglichkeit, individuell anzukommen und sich in die Tagesstruktur zu integrieren.

An 2 Tagen pro Woche, findet die Vorschule im wöchentlichen Wechsel zwischen dem

- Buchstabenland
- Zahlenland
- Freundeland

statt.

Für die jüngeren Kinder ist die Freispielphase bis zum Frühstück ausgedehnt.

Gemeinsam mit allen Kindern und Erziehern, findet die Frühstückszeit statt. Nach einem gemeinsamen Tischspruch haben die Kinder ausgiebig Zeit, zu essen und zu trinken.

Nach der Frühstückszeit beginnen unsere Aktivitäten und Angebote. Sie finden individuell in der Klein- oder Großgruppe statt. Nun ist viel Zeit, den Garten zu erkunden, oder einen Spaziergang zu machen. In diese Phase fallen auch die Geburtstagsfeiern, Aufenthalte im Mehrzweckraum oder der Morgenkreis.

Ab 12 Uhr beginnt die Abholphase im Kindergarten. Die Kinder befinden sich währenddessen wieder im Freispiel und gehen ihrem eigenständigen Tun nach oder sind im Garten.

der Gemeind

Die Zwergengruppe U3

Ankommen 7 - 9.30 Uhr

Die Kinder können individuell ankommen, dabei begleiten wir sie beim Ausziehen und Begrüßen.

Freispiel 7 - 9.15 Uhr

Während dieser Zeit wird den Kindern ermöglicht, den Spielbereich, die Spielpartner und das Spielmaterial selbst auszuwählen. Dabei begleiten wir die Kinder pädagogisch und gehen individuell auf sie ein.

Gemeinsames Aufräumen
9.15 – 9.30 Uhr

Morgenkreis
9.30 – 10.00 Uhr

Um 9-30 findet unser Morgenkreis statt.
Die Kompetenzen jedes einzelnen Kindes werden gefördert und gestärkt, dies geschieht durch:

- gemeinsames Singen
- Fingerspiele
- Sprach- und Rhythmusspiele
- gemeinsam ausgewählte Kreisspiele

Gemeinsames Frühstück
10.00 – 10.45 Uhr

Beim gemeinsamen Frühstück werden soziale Kompetenzen gefördert.

Bewegung/gezielte Angebote/Freispielzeit
10.45 – 11.45 Uhr

Gesunde Snacks mit Obst und Gemüse
11.45 – 12.00 Uhr

Eine gute Ernährung ist wichtig, besonders für die Gesundheit und Entwicklung der Kinder.

Mittagsschlaf
12.00 – 13.30 Uhr

Die Kinder können frei wählen, ob sie schlafen möchten oder nicht. Diejenigen, welche keinen Mittagsschlaf halten wollen, gehen entweder in die Regenbogengruppe oder machen „ruhige Spiele“ im Gruppenzimmer.

Abholzeit 13.00 – 14.00 Uhr

der Gemeinde

7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Grundlage unserer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft findet sich im Sozialgesetzbuch wieder. Dies ist verankert im §22 zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen.

(1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
(2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder ihrer Familien orientieren.

Wir Erzieher wissen es zu schätzen, dass Eltern uns ihre Kinder anvertrauen. Gemeinsam wollen wir zum Wohle der Kinder tätig werden. Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht und die oberste Pflicht der Eltern. Sie sind in der Regel die ersten Bezugspersonen und Spezialisten für ihr Kind. Wir streben mit den Eltern eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft an. Unter Erziehungs- und Bildungspartnerschaft verstehen wir eine offene, vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen den Eltern des Kindes und uns Mitarbeitenden der Einrichtung. Der stetige Austausch zwischen Elternhaus und den pädagogischen Fachkräften ist für unsere Arbeit sehr wichtig und sichert durch die gemeinsame Zusammenarbeit das Wohl der Kinder.

Mit dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung findet das erste Gespräch in Form eines **Anmeldegesprächs** statt.

Behandelt werden in diesem Gespräch:

- erforderliche Unterlagen und Formulare
- erster Informationsaustausch zwischen den Bildungspartnern
- Klärung von offenen Fragen
- Vorbereitung der Eltern auf mögliche Trennungsreaktionen des Kindes
- Terminabsprachen für die Eingewöhnungszeit
- Einblicke in die konzeptionelle Arbeit am Kind

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

In beiden Gruppen unserer Einrichtung finden regelmäßig Entwicklungsgespräche statt. Im U3 Bereich sowie im Ü3 Bereich, finden Entwicklungsgespräche einmal jährlich statt. Benötigen die Eltern fachlichen Rat durch die Erzieher/innen oder die Erzieher/innen sehen Gesprächsbedarf, kann jederzeit ein Elterngesprächstermin, vereinbart werden.

Weitere Schwerpunkte in unserer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sind:

- Übergangsbegleitung, z. B. von der Familie in den Kindergarten und von dort weiter in die Schule oder andere Institutionen
- Information und Austausch, z. B. über die pädagogische Arbeit durch Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Nutzung der KiKom-App
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Informationswand im Eingangsbereich
- Dokumentationswände der einzelnen Gruppen
- Elternbeirat

In unserem Kindergarten entspricht die Zusammenarbeit zwischen uns pädagogischen Fachkräften und dem Elternbeirat den gesetzlichen Regelungen und Empfehlungen. Der gewählte Elternbeirat ist die Elternvertretung aller Eltern des Kindergartens. Die Vertreter des Elternbeirats sind Ansprechpartner und Bindeglied zwischen Eltern, Erzieher und Leitung sowie dem Träger der Einrichtung.

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

8. Partizipation

Partizipation beinhaltet für uns eine auf Akzeptanz und Vertrauen beruhende demokratische und zielführende Mitbestimmung in gemeinsamer Verantwortung für die Gemeinschaft. Dies trägt zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Stärkung der Selbstwirksamkeit unter den Kindern bei.

Unser Konzept ermöglicht Partizipation durch eine teiloffene Struktur. Die Kinder entscheiden selbstständig, in welchem Raum, nach welchen Interessen und in welcher Peer-Group sie während des Freispiels spielen oder sie den Tag verbringen möchten.

Zum anderen ist unser Ziel, die Kinder an planerischen und organisatorischen Entscheidungen zu beteiligen. Die Kinder sollen sich als kompetente Personen erleben, deren Stimme gehört wird. In der Kinderkonferenz, im Morgenkreis oder im persönlichen Gespräch wird die Meinung der Kinder deutlich.

Sie haben so die Möglichkeit, in Form von Fragen, Anregungen, Verbesserungsvorschlägen, Wünschen, Äußerungen von Bedürfnissen, Kritik und Beschwerden ein Feedback zu geben. Dieses Feedback ist von großer Bedeutung, da es uns Aufschluss darüber gibt, wo in unserer Einrichtung Schwachstellen oder eine Häufung von Fehlern vorliegen. Unser Ziel ist es, durch dieses Feedback Veränderungen herbeizuführen.

Hier eine weitere Auswahl der Beteiligung der Kinder:

- Projektthemen
- Gestaltung vom Tagesablauf
- Erstellen von Haus- und Gartenregeln
- Wahl der Aktivitäten
- Gestaltung des Gruppenaums

Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema Partizipation und Teilhabe. Regelmäßige Reflektion an Planungstagen und in Dienstbesprechungen ist notwendig, um den Blick für dieses Thema zu schärfen.
Des Weiteren ist eine offene und wertschätzende Haltung der pädagogischen Fachkräfte, sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern erforderlich.

Selbst die Krippenkinder werden aktiv bei alltäglichen Entscheidungsprozessen beteiligt (z. B. „Verbringen wir den Tag im Garten?“ oder „Machen wir einen Spaziergang?“)

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

In solchen Situationen ist von den Fachkräften höchste Sensibilität gefordert, um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu verstehen. Dies ist besonders herausfordernd, wenn die Kinder noch nicht in der Lage sind, ihre Wünsche und Bedürfnisse verbal auszudrücken.

Unterstützend ist hierbei die Einbeziehung der Eltern, die so ebenfalls in Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Die Einbeziehung gestaltet sich zum einen durch regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Partizipationsprozesse und die Entwicklung der Kinder und zum anderen durch gemeinsame Projekte, bei denen Eltern gemeinsam mit den Kindern und Erzieher-/innen an Projekten arbeiten können.

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

8.1. Beschwerdemöglichkeiten

Kinder benötigen Wege, um ihre Beschwerden ausdrücken zu können. Vor allem bei Kindern unter drei Jahren oder bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist die Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte entscheidend, um Beschwerden zu erkennen und diese für das Kind zu verbalisieren.

Für Kinder unter drei Jahren gilt folgende Vorgehensweise:

Die Bedürfnisse der Kinder können nur in einer Atmosphäre der Ruhe, des Vertrauens und der Wertschätzung wahrgenommen werden. Wir gestalten unseren Alltag so, dass es stets Möglichkeiten für einen intensiven Kontakt zwischen Erzieherinnen und Kindern gibt. Die so wahrgenommenen Bedürfnisse und Beschwerden verbalisieren die Fachkräfte für und mit den Kindern, evtl. werden sie bildlich dargestellt. Gemeinsam wird nach Lösungswegen gesucht. Je nach Art der Beschwerde des Kindes wird dies im Portfolio dokumentiert. Im Team wird reflektiert, wie Abläufe und Strukturen verändert werden müssen, um die Zufriedenheit der Kinder zu erhöhen.

Für Kinder über drei Jahren gilt:

Kinder über drei Jahren können ihre Ärgernisse und Beschwerden meist gut ausdrücken. Hierbei ist wichtig, dass wir verschiedene Möglichkeiten und Wege aufzeigen, um eine Beschwerde zu äußern:

- Morgenkreis/Kinderkonferenz
- Eins-zu-Eins-Situationen mit der Bezugserzieherin
- Angebote und Aktivitäten mit den Kindern
- offenes Leitungsbüro

Wir nehmen die Beschwerden der Kinder ernst und wollen Unzufriedenheit in Zufriedenheit verändern. Gemeinsam wird nach einem Lösungsweg gesucht.

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

9. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperationspartner

Während ihrer Kindergartenzeit erleben die Kinder eine ganze Reihe von Kooperationspartnern. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl der bereits durchgeführten Aktionen.

Das Kindergartenteam steht in einem stetigen Austausch miteinander, so dass mögliche Kooperationspartner immer wieder nach Bedarf besucht oder eingeladen werden können.

- bei Bedarf Kontakt zu anderen Fachstellen wie heilpädagogischen Diensten, Ergotherapeuten, sonderpädagogischen Beratungsstellen
- ortsansässige Vereine
- Kooperation Grundschule
- Ortsvorsteher der Gemeinde
- Rot-Kreuz-Kurs / Ersthelfer von morgen
- Zahnprophylaxe
- Patenzahnarzt
- Kleintierzüchter
- SBS / Singen-Bewegen-Sprechen
- Musikschule
- EU-Schulfruchtprogramm
- Polizeibesuch/Verkehrserziehung
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Gesundheitsamt
- Jugendamt

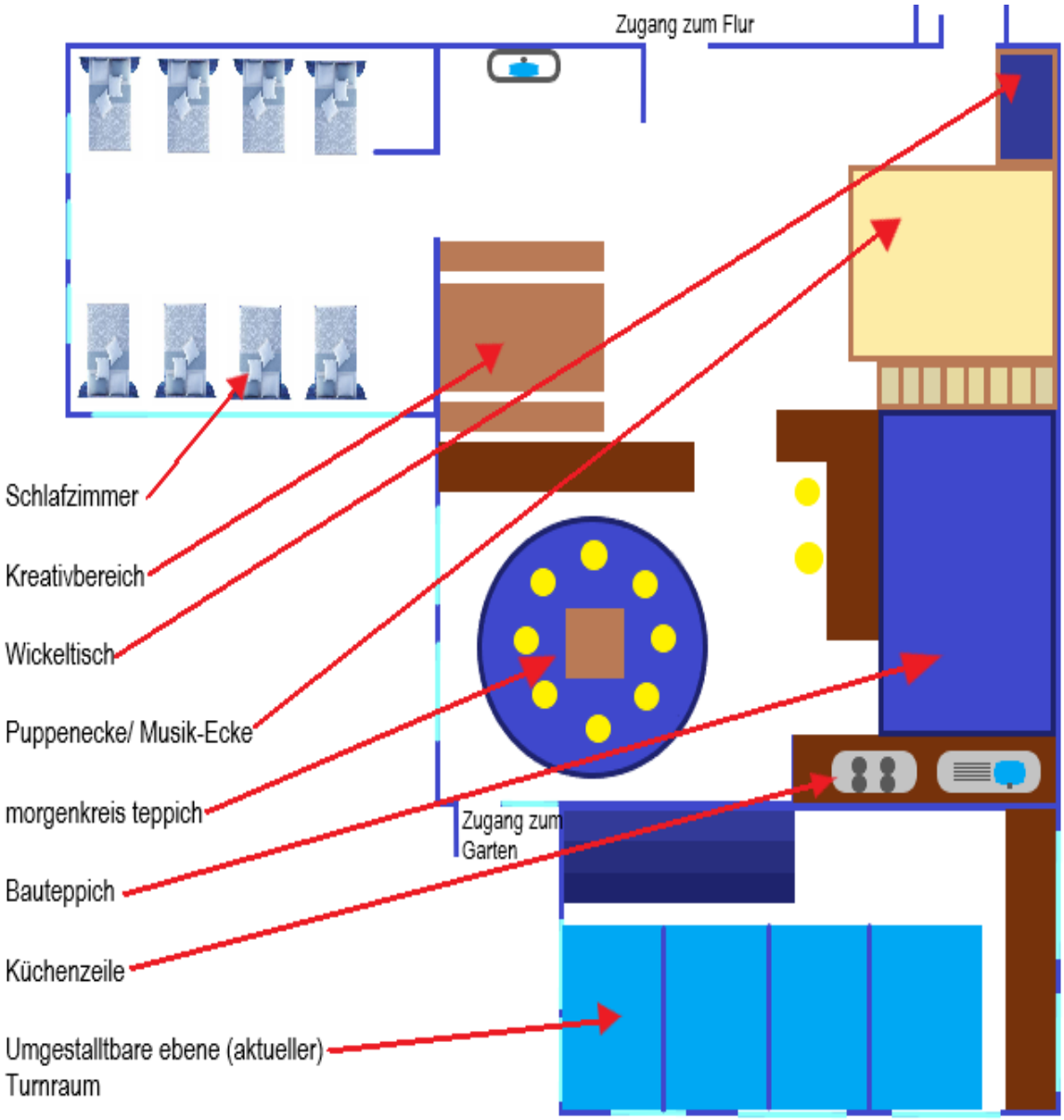
Unsere Arbeit wird publiziert durch:

- Berichte in Tageszeitung/Wochenblatt
- Ortsnachrichtenblatt
- Elternbeirat
- Digitale Medien
- Kindergarten-App

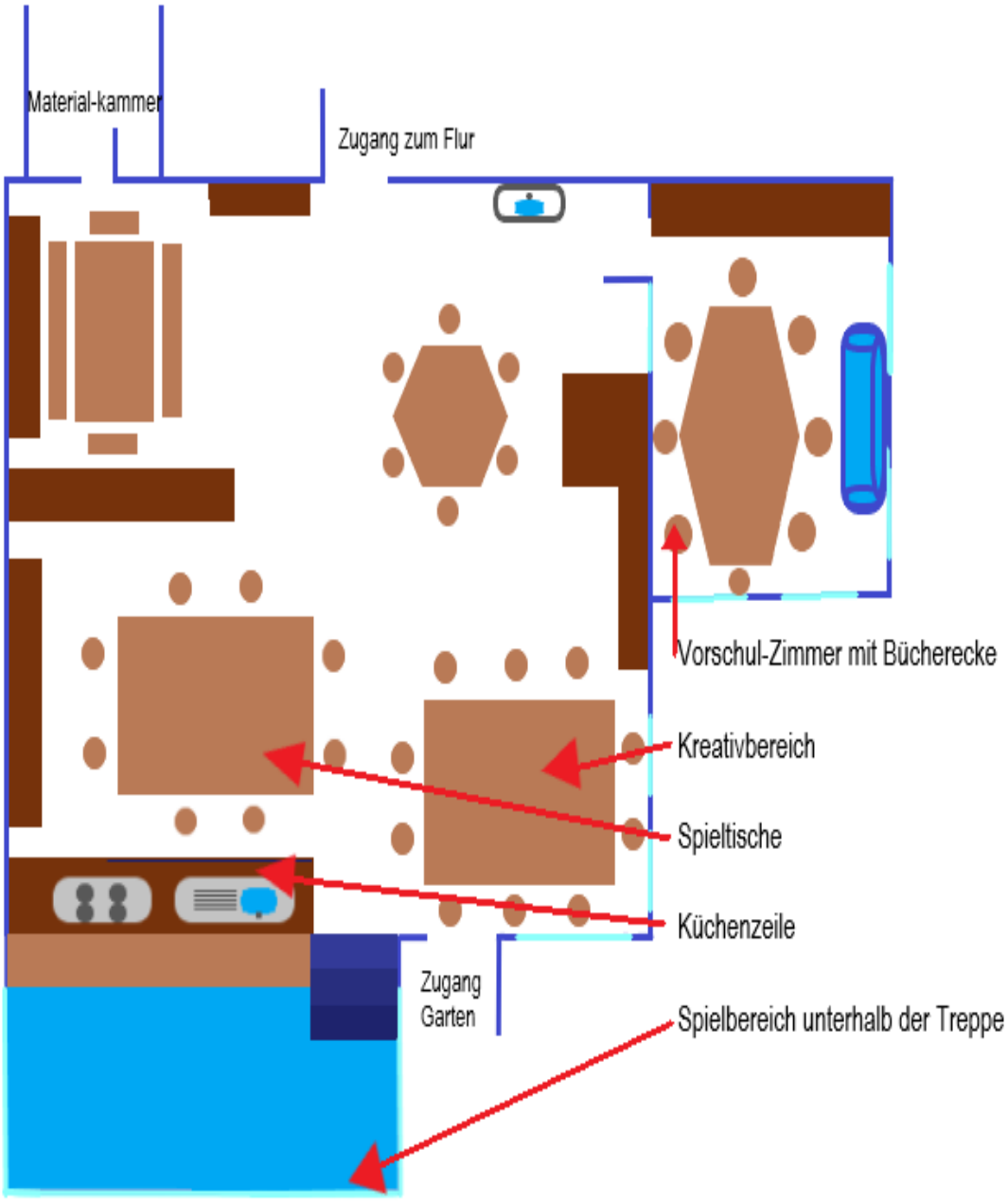
Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

10. Räumlichkeiten/Außengelände

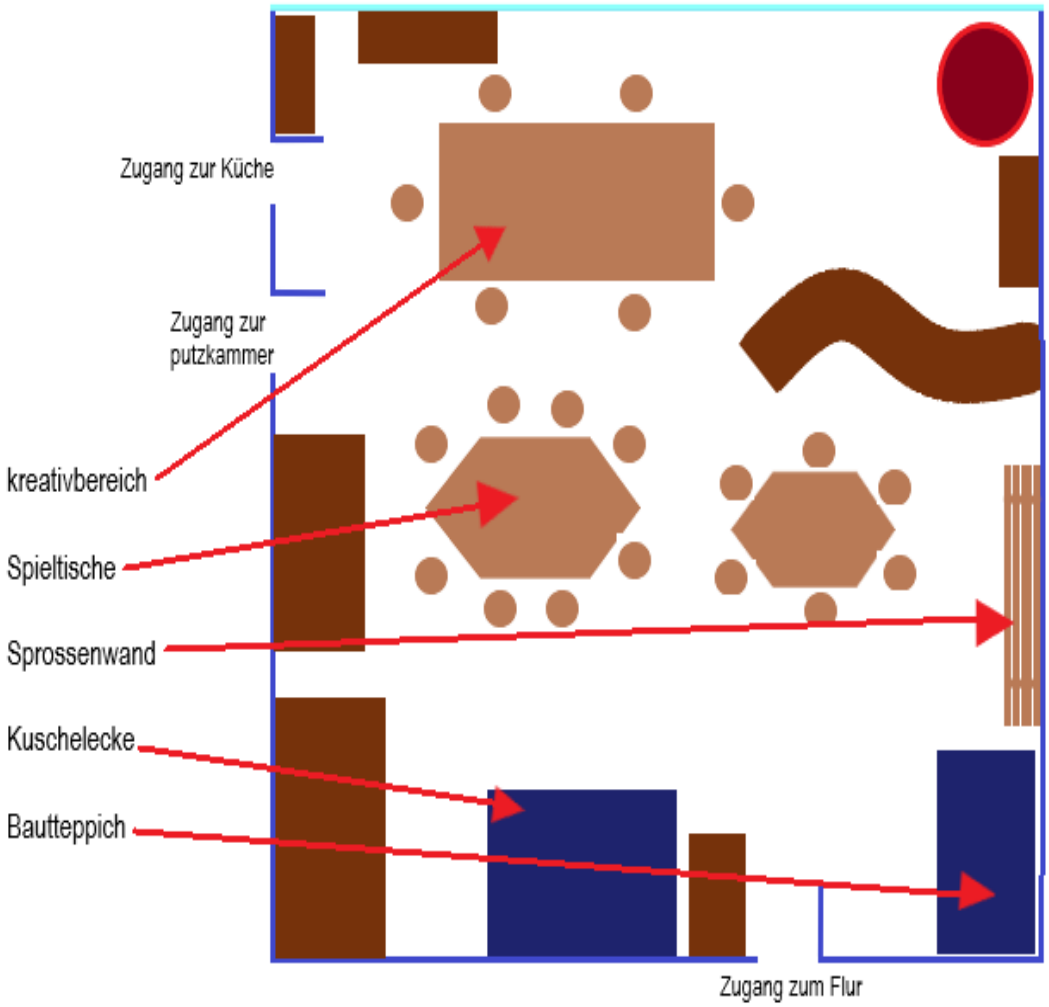
Das Zwergenzimmer U3:



Die Regenbogengruppe 1 Ü3:



Die Regenbogengruppe 2 Ü3:



Im Bereich neben den Gruppenräumen befindet sich jeweils ein kindgerechter Toilettenraum. Zu jedem Gruppenraum gehört auch noch ein Materialraum. Zudem ist das über 400qm große Gebäude mit einem Büro, einer Teeküche, einem Putzraum und geräumigen Garderobenplätzen, sowie einem großen Flurbereich ausgestattet. Der Ausschnitt der dargestellten Räume unterliegt immer wieder einem Wandel Wir sind bestrebt, die Räume immer wieder an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder anzupassen und sie flexibel zu gestalten.

„Wir müssen uns darauf einstellen, die verborgenen Wunder im Kinde zu sehen und ihm zu helfen, sie zu entfalten." Maria Montessori

Außengelände:

Das folgende Bild bietet einen Einblick auf den Außenbereich. Auch dieser ist in verschiede Bereiche aufgeteilt und lädt die Kinder zu vielfältiger Bewegung und Erkundung ein. Sie finden hier neben Bäumen, Hügeln und Sträuchern, die zum Verstecken und Erklimmen anregen auch noch klassisches Außenspielgerät wie Wippen, Klettergerüst, Schaukel und Nestschaukel, Rutsche und Betonröhre. Ein Sandspielbereich gehört ebenso zum Außenbereich, sowie ein Hartplatz, der zum Bewegen mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen auffordert. Kinder können hier mit Kreide verweilen oder auch ihre geliebten „Pferde“ ausführen.

11. Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unsere Arbeit nutzen wir folgende Ressourcen:

- wöchentliche Teamsitzungen
- pädagogische Tage des Teams
- Leitungskonferenzen
- regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte
- Supervisionen
- jährliche Mitarbeitergespräche
- Portfolioarbeit
- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern
- Fallberatung der Erzieher durch eine Fachkraft
- Einrichtung als Ausbildungsstätte für Erzieher

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

12. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück auf dem jeweiligen Lebensweg begleiten und fördern zu dürfen.
Sie sollen sich dabei glücklich und geborgen fühlen.
Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und viele schöne Begegnungen im Kindergarten.

Dein Kind sei so frei es immer kann.

Lass es gehen und hören,

finden und fallen,

aufstehen und irren.

(Johann Heinrich Pestalozzi)

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

13. Bild/Quellenverzeichnis

- Eigene Bilder der Einrichtung
- Orientierungsplan - KINDERGAERTEN-BW (kultus-bw.de)

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen

14. Impressum

Kindergarten Binningen
Poststr.6
78247 Hilzingen
E-Mail: kiga.binningen@Hilzingen.de
2. Auflage 16.07.2024

Kindergarten der Gemeinde Hilzingen